

Band 140 - Generalthema "Kinder" - Zusammenfassungen / Summaries

Zu diesem Band

Wie es sich schon seit vielen Jahren bewährt hat, wurde auch der vorliegende Band 140 der „Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien“ unter ein Generalthema gestellt. Die bisherigen Bände behandelten – häufig aus aktuellem Anlass – die Themen Ernährungsforschung (Bd. 116), Hausforschung, Siedeln und Wohnen (Bd. 121), Erforschung Amerikas (Bd. 122), Tausend Jahre Österreich (Bd. 125/126), Kultur und kulturelle Identitäten (Bd. 127), Grundfragen der anthropologischen Einzelwissenschaften (Bd. 128), Übergänge (Bd. 129), Frauen (Bd. 130/131), Geld (Bd. 132), Lokale Mobilität und Migration (Bd. 133), Körperschmuck (Bd. 134/135), Expeditionen – Sammelreisen – Entstehen von Sammlungen (Bd. 136/137), 100 Jahre Venus von Willendorf (Bd. 138).

Mit dem diesjährigen Generalthema „Kinder“ konnte ein lang gehegter Wunsch der scheidenden Schriftleitung erfüllt werden. Zahlreiche Forscher aus den in der Anthropologischen Gesellschaft in Wien vertretenen Fachrichtungen behandelten die verschiedensten Aspekte. So wird mit den Themen Adoption von Kindern und Adipositas Fragen nachgegangen, die von aktueller gesellschaftlicher und gesundheitspolitischer Relevanz sind. Die historische, mehr noch die archäologische Kindheitsforschung bedarf eines theoretischen Überbaues, da das in der westlichen Welt herrschende Verständnis vom Lebensabschnitt der Kindheit, dessen Dauer und den Aufgabenbereichen von Kindern nicht auf vergangene Zeiten übertragen werden kann. Ein einführender Beitrag und auch andere Autoren setzen sich teils sehr kritisch mit diesem Themenbereich auseinander. Bei den archäologischen und historisch-anthropologischen Artikeln liegt der Fokus auf den Grabfunden – jenen Überresten von Kindern, die von den Lebensumständen, Krankheiten, Sterbeursachen ebenso erzählen wie von gesellschaftlichem Status. Die Heranziehung von Kindern zu körperlicher Arbeit wird exemplarisch an Hallstatt mit seiner guten Fundsituation in Bergwerk und Gräberfeld diskutiert. Zwei Beiträge zur Kinderkleidung in der Eisen- und Römerzeit runden das diesjährige Generalthema ab. Die beiden anschließenden Beiträge widmen sich einem Fundkomplex mit Stiefelgefäß aus Aserbajdschan sowie der Möglichkeit der Interpretation archäologischer Befunde auf der Basis antiker Überlieferungen. Die Schriftleitung bedankt sich bei allen Autoren für ihre wertvolle Mitarbeit sowie bei Dr. Walpurga Antl-Weiser für die Überprüfung und teilweise Erstellung der englischen Zusammenfassungen. Dieser Band bringt nach 20 Jahrgängen MAGW einen Wechsel in der Schriftleitung der Anthropologischen Gesellschaft: Dr. Angelika Heinrich wird von Dr. Karina Grömer abgelöst.

Röder, Brigitte:

Perspektiven für eine theoriegeleitete prähistorische Kindheitsforschung

Zusammenfassung

Die Prähistorische Kindheitsforschung steckt noch in den Kinderschuhen. Dabei machten die unter Vierzehnjährigen in vormodernen Gesellschaften vermutlich 40% bis 50% der Bevölkerung aus. Vor diesem Hintergrund geht der Beitrag zunächst der Frage nach, weshalb Kinder und Heranwachsende vergleichsweise spät ins Blickfeld der Urgeschichtsforschung kamen und macht dafür in erster Linie epistemologische Gründe aus. Ausgehend von richtungsweisenden Arbeiten, die ein theoretisches und methodisches Fundament gelegt haben, werden anschließend weitere Bausteine für eine theoriegeleitete Kindheitsforschung präsentiert. Der Artikel schließt mit der Diskussion der Frage, welchen Beitrag die Kindheitsforschung zur Theoriebildung und Wissensproduktion der Prähistorischen Archäologie leisten kann.

Summary

Although in pre-modern societies individuals under the age of 14 may have constituted 40% to 50% of the population, prehistoric childhood research is still in its infancy. Therefore, this contribution

begins by exploring the reasons why prehistoric archaeology has only quite recently started to take children and adolescents into consideration and primarily identifies epistemological reasons. Based on trend-setting studies, which have set out a theoretical and methodological foundation upon which to proceed, the second part of the paper presents additional bricks for a theory-based childhood research. The article concludes by discussing the problem which contribution childhood research can make in terms of theory building and knowledge production in prehistoric archaeology.

Kern, Daniela – Lobisser, Wolfgang:

Pupperl und Pfeiferl – Zu einer schnurkeramischen Kinderbestattung von Franzhausen, Niederösterreich

Zusammenfassung

Im Jahr 1990 wurde im Traisental eine schnurkeramische Kinderbestattung gefunden. Das Kind war in linker Hockerlage mit dem Kopf im Osten niedergelegt worden. In seinen Armen hielt das Mädchen zwei Gegenstände aus Knochen von Schaf oder Ziege. Bei dem einen handelte es sich um einen Metacarpus, bei dem anderen um ein Röhrchen aus dem Schaft eines rechten Femurs. Vor dem Kind lagen weitere Tierknochen. In diesem Artikel werden die Gegenstände als Bestandteile der kindlichen Lebenswelt betrachtet und in diese Richtung, nämlich als Puppe und Flöte interpretiert. Von beiden wurden Rekonstruktionen angefertigt. Mit der Flöte sind die Töne a2, h2 und c2 in gedacktem Zustand sowie a3, h3 and c3 ungedackt spielbar. Zudem wird die Nachweisbarkeit von Kindern im archäologischen Kontext des Spätneolithikums in Österreich diskutiert.

Summary

In 1990 a child's burial from the Corded Ware Culture was discovered in Franzhausen, Traisen Valley, Lower Austria. The child was buried in a crouched position on the left side with the head in the east. In front of the girl animal bones were found and in her arms she held two objects made of the bones of sheep or goat. One of these was a metacarpus, the other a tube made of a right femur. In this paper these objects are seen as elements of the child's world and in this sense they are interpreted as a doll and a flute and are compared to objects known from ethnological and archaeological background. Of both finds experimental copies were built. The tones that could be produced by the bone tube are a2, h2 and c2 when closed at the end and a3, h3 and c3 with an open end. In addition the visibility of children in the archaeological record particularly in the Late Neolithic in Austria is discussed.

Pany-Kucera, Doris – Reschreiter, Hans – Kern, Anton:

Auf den Kopf gestellt? – Überlegungen zu Kinderarbeit und Transport im prähistorischen Salzbergwerk Hallstatt

Zusammenfassung

40 Kinderskelette aus dem eisenzeitlichen Hallstätter Gräberfeld wurden anthropologisch auf Zeichen früher physischer Belastung untersucht. Diese Arbeit wurde mit den archäologischen Funden aus dem zeitgleichen Teil des Bergwerks abgeglichen. Von dort gab es schon länger Hinweise auf die Anwesenheit von Kindern durch Funde klein geschnittener Schuhe und einer kürzlich restaurierten Säuglingskappe. An den Kinderskeletten konnten Abnutzungserscheinungen einiger großer Gelenke sowie besonders der Halswirbelsäule festgestellt werden. Es fanden sich auch weitere Anzeichen für Belastung an den Skeletten. Aus den meist symmetrischen Abnutzungsmustern an der oberen Wirbelsäule der Kinder könnte auf eine tragende Tätigkeit geschlossen werden – entweder auf dem Kopf oder mit Stirntraggändern. Die Ergebnisse legen nahe, dass beide Geschlechter von Kindheit an in den Salzbergbau involviert waren.

Summary

The recent analysis of subadult skeletons from the Iron Age Hallstatt graveyard and archaeological findings from the contemporaneous salt mine close-by, yield promising new insights. The cemetery,

located in a barely accessible mountain valley, spans the time from about 800-400 BC. The nearby Iron Age salt mining manufacture was highly organized, and the way of mining is largely known from finds in the ancient mines, including distinct, repeated tasks for the miners. Concluding from those records, there was no technical change in the mining technique used within this timeframe. The skeletons from the cemetery are partially fragmentary, but frequently with well-preserved bone surfaces. Indications that the buried people of higher status were indeed the miners could be drawn from the analysis of the entheses on the adult individuals (Pany 2003). The finding of small-sized leather shoes and, recently, a child's cap in these ancient salt mines posed the question whether children were involved in the mining process. Therefore, the 40 subadult skeletons were analyzed systematically for indicators of early workload. Signs of osteoarthritis, on selected big joint surfaces of long bones and the vertebrae, high skeletal robusticity, vertebral osteochondrosis and compression, and osteochondritis dissecans were observed among the skeletal lesions. In the course of this, non-metric traits present at the vertebrae, dens hypoplasia in the axis of two individuals and skull trauma were noted. Mainly the cervical vertebrae and the distal femur were affected by osteoarthritis. The prevalence of non-metric traits in the subadults supports the presumption that this population was rather a genetic isolate. Several of the variables recorded were recognised in adults too but have not yet been analyzed systematically. The observed symmetrical changes in the upper vertebra of children could be taken as indication for carrying loads on the head or with a carrying strap fixed to the forehead. We assume that both sexes were involved in mining from childhood onwards.

Kern, Anton:

Anmerkungen zu den Kindergräbern im Hallstätter Gräberfeld

Zusammenfassung

Funde aus dem prähistorischen Bergwerk in Hallstatt, wie Schuhe oder Fellkappen, lassen den Schluss zu, dass im Bergwerk auch Kinder für bestimmte Arbeiten herangezogen wurden. Wie diese Arbeiten ausgesehen haben, unterliegt nur Vermutungen, erste Hinweise können anthropologische Untersuchungen an den Kinderskeletten ergeben. Doch Kinderskelette sind rar im Hallstätter Gräberfeld, vor allem aus den Altgrabungen, aber Ramsauers Aufzeichnungen (Protokolle und Aquarelle) liefern uns genügend Informationen, auch diese junge Bevölkerungsgruppe, zumindest teilweise, zu erfassen.

Summary

Finds from the prehistoric salt mine in Hallstatt, such as shoes or berets, suggest that specific child labour was common practice down in the mine. We can only speculate as to the kind of work that was. Some hints may be drawn from the results of anthropologic analysis of children's graves. Despite the fact that children's skeletons are rare in the cemetery, especially in the Ramsauer excavations, Ramsauer's documentation, grave protocols and water colour drawings provide enough information for an at least partial insight into the younger population.

Ramsl, Peter C.:

Die Rolle von Kinderbestattungen in den latènezeitlichen Gräberfeldern Ostösterreichs (ein Ansatz)

Zusammenfassung

In diesem Artikel wird versucht, alle greifbaren latènezeitlichen Kinderbestattungen in Nordostösterreich zusammenzufassen. Dabei werden Fragen wie Altersklassen und Spezialbeigaben (Spielzeug?) erörtert. Auch die Kombinationen der gemeinsamen Niederlegung mit anderen Personen (Erwachsenen) sollen behandelt werden. Da das biologische Geschlecht der Kinder meist nicht anthropologisch bestimmt werden kann, wird versucht, andere Hinweise zu finden und Schlüsse daraus zu ziehen. Schließlich werden die Möglichkeiten von Indizien zum sozialen Status

derselben anhand von ähnlichen Beispielen aus Westösterreich (Dürrenberg) problematisiert. Abschließend wird nach „Kindern“ in den Texten antiker Autoren über die „Kelten“ gesucht.

Summary

This article aims at summarizing all available childrens burials of the La Tène period in northeastern Austria. Thereby questions like age groups and special gifts (toys?) are discussed. Also the combinations of a common burial with other persons (adults) are part of these questions. Since the biological sex of the children usually cannot be determined anthropologically, it is tried to find other evidence and to draw conclusions on this basis. Finally the possibilities of indications for the social status discussed by using similar examples from western Austria (Dürrenberg). In the end I was trying to find “kids” in the texts of ancient authors about “celts”.

Beilke-Voigt, Ines:

Kaum gelebt und schon begraben. Zu den Siedlungsbestattungen von Kleinstkindern in vor- und römischer Zeit

Zusammenfassung

Sowohl in vorrömischer als auch in römischer Zeit gibt es zahlreiche Belege, dass Kleinstkinder in den Siedlungen (vorzugsweise in/bei den Häusern) bestattet wurden. Sie unterscheiden sich hiermit nicht nur in der Wahl des Bestattungsortes, sondern auch in der Bestattungsart vom gängigen Brauch, denn sie wurden ausnahmslos unverbrannt beigesetzt. Diese signifikante Behandlung für eine spezielle Altersgruppe von Kindern zu hinterfragen und ihre zeitliche und räumliche Verbreitung aufzuzeigen, ist Anliegen des Artikels.

Summary

In preroman and roman times, there has been numerous evidence, which suggests, that nursing infants were buried within the settlements (nearby/in the houses). Hence these burials differ from the common custom not only in the choice of place but in the burial procedure as well, since these children were buried unburnt. The aim of this article is to question this characteristic treatment of a specific age group of children and to show its temporal and spatial distribution.

Doneus, Nives:

Am Rande der Gesellschaft? Römische Säuglings- und Kinderbestattungen aus dem Gräberfeld Halbtorn I, Westpannonien

Zusammenfassung

Das römische Gräberfeld I von Halbtorn wurde zwischen 1988 und 2002 vollständig freigelegt. Bereits während der Grabungsarbeiten zeigte sich, dass die Fundstelle ausgezeichnete Erhaltungsbedingungen für Säuglings- und Kinderbestattungen bot. Von den ca. 300 Brand- und Körperbestattungen sind etwa 40% diesen beiden Gruppen zuzurechnen. Dies lässt erstmals in Österreich eine detaillierte Untersuchung zu Kinderbestattungen innerhalb einer landwirtschaftlich ausgerichteten römischen Gesellschaft zu. Das Gräberfeld nimmt seinen Anfang in der zweiten Hälfte des 2. Jh. und zeigt eine fortlaufende Belegung bis um die Mitte des 5. Jh. Zu allen Zeiten wurden Säuglinge bis ca. 1 Jahr, Kinder von 1-15 Jahren und Erwachsene jeweils unterschiedlich bestattet. Lage des Grabes, Ritus und Beigaben zeigen dabei spezifische Muster.

Summary

The Roman graveyard, known as Halbtorn I, was totally excavated between 1986 and 2002. Due to the excellent preserving conditions within the site, a large number of burials containing infants and children (till the age of 15) could be uncovered. They make up to 40% atotal of 300 cremations and inhumations. Therefore, the excavation results offer unique conditions to investigate burial rites associated with infants and children. The cemetery was continuously used from the second half of the 2nd century AD until the middle of the 5th century AD. At any time, the groups of deceased

infants, children, and adults had been treated differently concerning the grave position, rite and burial objects.

Grömer, Karina – Hölbling-Steigberger, Eva:

Gedanken zur Kinderkleidung durch die Jahrtausende mit Schwerpunkt auf das römische Österreich

Zusammenfassung

Kinderkleidung als eigenes Modephänomen existierte weder in der mitteleuropäischen Eisenzeit noch in der römischen Kaiserzeit oder Spätantike. Die wenigen bildlichen Darstellungen der vorrömischen Epoche entsprechen den Hinweisen aus den Grabungsergebnissen. Nach der archäologischen Evidenz scheint es, dass Kinder als kleine Erwachsene gesehen wurden, die besonderen Schutz benötigten, der durch verschiedenste Amulette gewährleistet wurde. Prinzipiell sind auch in römischer Zeit die Kinder mit ähnlicher Trachtausstattung versehen wie die Erwachsenen, allerdings kommen charakteristische Elemente hinzu, während andere, einzig Erwachsenen vorbehaltene, die einen bestimmten Rechtsstatus anzeigen, fehlen. Zu beachten bleibt allerdings, dass sowohl schriftliche wie auch bildliche Quellen nicht alle Gesellschaftsschichten beschreiben, sondern es sich meist um frei geborene, sozial besser gestellte Kinder handelt. Die Grabbefunde aus Noricum verdeutlichen das aus den anderen Quellen vorliegende Bild, für die breitere Bevölkerung in ländlichem Umfeld. Im Rahmen des Projektes DressID wurden auch Gewebereste aus diesen Bestattungen analysiert. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Stoffe für Kinder und Erwachsene sich glichen, Unterschiede nur für Überkleidung (Mäntel?) beobachtet werden konnten.

Summary

Special clothes for children as an individual dress did not exist either during Iron Age or the Roman Period. The few existing effigies of the pre-Roman period match with our information from excavations. Children were considered to be small adults, who needed special protection, which was provided by various kinds of charms. This need for protection was also met during the Roman period. In general children wore similar dress than the adults. Characteristic elements were added while others being left to adults only with a certain legal status are missing. It is important to observe that written sources and effigies do not describe all social classes, but mostly refer to freeborn children of a higher social rank. Findings from the cemeteries of Noricum clarify the picture, which is shown in the other sources, for a larger population in a rural environment. The project DressID works on remains of fabric from those burials. First conclusions show, that the fabrics used for children's and adult's clothes were similar, differences can be found for cloaks.

Fluck, Cäcilia:

Kinderkleidung im römischen und spätantiken Ägypten – Ein Projekt der DressID Studien Gruppe C: "Gender and Age"

Zusammenfassung

„Gender and Age“ ist das Thema einer Studiengruppe des Projektes DressID: „Dress and identities in the Roman world“. Es wird vom Kulturprogramm der Europäischen Kommission gefördert. Zwei Forschungsvorhaben innerhalb der Studiengruppe sind Kinderkleidung aus unterschiedlichen Regionen des Römischen Reiches gewidmet. Insbesondere aus dem römischen und spätantiken Ägypten sind vielfältige originale Kleidungsstücke und Bekleidungsaccessoires für Kinder in gutem Zustand erhalten. Dazu gehören Tuniken, Kleider mit glockenförmig ausgestellten Seiten, Kopfbedeckungen sowie Strümpfe und Schuhe, von denen ausgewählte Beispiele vorgestellt werden.

Summary

„Gender and Age“ is the topic of a study group related to DressID: „Dress and identities in the Roman world“, a project funded by the cultural program of the European commission. Two research projects

within the study group are dedicated to children's clothing from various regions of the Roman Empire. Especially from Roman and Late Antique Egypt manifold original garments and dress accessories for children survived. Tunics, flared dresses as well as headgear and footwear such as socks and shoes are preserved in an extraordinary good condition. Selected examples are being introduced.

Merker, Anne – Teschler-Nicola, Maria:

Unspezifische Stressindikatoren und Skelettwachstum der Subadulten in der spätantiken

Population von Unterradlberg, Niederösterreich

Zusammenfassung

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden 89 subadulte Individuen, die aus dem spätantiken Gräberfeld Unterradlberg (Niederösterreich) geborgen wurden, systematisch im Hinblick auf Art und Häufigkeit unspezifischer Stressindikatoren und Skelettwachstum makroskopisch und mittels Auflichtmikroskop untersucht. Folgende Merkmale wurden beurteilt: Transversale Schmelzhypoplasien, Cribra orbitalia, porotische Hyperostose und subperiostale Knochenneubildung an den Langknochen. Darüber hinaus wurden auch alle anderen krankhaften und traumatischen Veränderungen am Skelett erfasst. Die Auswertung ergab eine generell hohe Frequenz an unspezifischen Stressmerkmalen, wobei das Erscheinungsbild der Cribra orbitalia (im Vergleich zu den anderen unspezifischen Stressmerkmalen) am häufigsten zu beobachten war. Mehr als die Hälfte der in Unterradlberg bestatteten Kinder wies auch Merkmale eines chronischen Vitamin-C-Mangels auf, darüber hinaus konnten auch entzündliche Veränderungen an der Lamina interna und in den Nasennebenhöhlen beobachtet werden. Ein hypothetischer Zusammenhang zwischen Stress-Symptomen und verzögertem Längenwachstum der subadulten Individuen konnte nicht verifiziert werden. Mit diesem systematischen Screening krankhafter und traumatischer Veränderungen an den Skelettresten der immaturren Subpopulation des Unterradlberger Gräberfeldes werden erstmals die Lebensumstände einer ländlichen römerzeitlichen Bevölkerung im Raume Österreichs (Provinz Noricum) beleuchtet. Die Häufigkeit der Nahrungsmangelsymptome macht deutlich, dass die Bewohner dieses, in der Grenzregion des römischen Reiches lokalisierten Dorfes, längeren Perioden von Mangelversorgung und damit auch einer höheren Infektanfälligkeit ausgesetzt waren.

Summary

In this study we investigated non-specific stress indicators and growth (by using linear measurements of long bones) of a total of 89 subadult individuals recovered at the late antique burial site Unterradlberg, Lower Austria. Hereby we used macroscopical and reflected-light microscopical techniques. Stress indicators such as linear enamel hypoplasia, cribra orbitalia, porotic hyperostosis and subperiosteal new bone formation on long bones were recorded systematically. Additionally, evidences of other conspicuous pathological and traumatic changes were documented. The results reveal a relatively high frequency of non-specific stress indicators, with cribra orbitalia being most often identified. More than half of the sample investigated showed a chronic vitamin C deficiency as well. Inflammatory processes of the endocranium and the paranasal sinuses were also observed. No evidence was found to support the hypothesized correlation between the type and frequency of stress indicators and reduced long bone growth. This systematic screening of pathological and traumatic alterations at skeletal remains of subadults for the first time sheds light on living conditions of a rural population settled in Noricum, a northern Roman province. The frequency of nutritional deficiency symptoms revealed that the inhabitants of this village located close to the border of the Roman Empire were exposed to (probably seasonal) periods of deprivation and therefore were at greater risk of infection.

Kirchengast, Sylvia:

Adipositas in der Kindheit – aus Sicht der physischen Anthropologie

Zusammenfassung

Adipositas in Kindheit und Jugend zählt gegenwärtig zu den großen epidemiologischen Problemen in westlichen Industrienationen, aber auch in Schwellen- und Entwicklungsländern. Adipositas gilt als pathologische Erscheinung mit gravierenden Folgen für Morbidität, Mortalität und gesundheitsbezogene Lebensqualität. Adipositas im Kindesalter ist jedoch nicht ein rein medizinisches Problem. Zahlreiche intrinsische und extrinsische Faktoren sind ursächlich an ihrem Entstehen beteiligt. Von anthropologischer Seite erweisen sich die Analyse der so genannten adipogenen Umwelt und evolutionsbiologische Hypothesen, wie Thrifty gene oder Thrifty phenotype Hypothese zur Erklärung der steigenden Adipositasraten als besonders bedeutend. Dieser anthropologischen Sicht der Adipositas im Kindesalter wird in der vorliegenden Arbeit nachgegangen.

Summary

Childhood and adolescence obesity has reached epidemic levels not only in Western Industrial countries but also in Threshold- and Developing countries. Obesity is considered as a pathological condition, resulting in increased morbidity, mortality and reduced health related quality of life. Childhood obesity however is not only a medical problem. Various intrinsic and extrinsic factors are causally related with the development of obesity. An anthropological approach is the analysis of obesogenic environments and evolutionary hypotheses such as the Thrifty gene hypothesis or the Thrifty phenotype hypothesis are of special interest to explain the steadily increasing obesity rates worldwide. This anthropological point of view of childhood obesity is the topic of the present paper.

Mückler, Hermann:

Adoption auf den Marshall-Inseln: Von traditionellen Praktiken zur gegenwärtigen Rolle und Bedeutung der Adoption in die USA

Zusammenfassung

Die Entführung von Kindern aus öffentlichen Krankenhäusern in Haiti zwecks Adoption in die USA im Zuge der Erdbebenkatastrophe im Januar 2010 hat die Praxis der Adoption von Kindern aus sogenannten Dritte Welt-Ländern in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Dabei spielen die mikronesischen Marshall-Inseln eine Sonderrolle. Zunehmend gaben dort Eltern ihre Kinder in den letzten drei Jahrzehnten zur Adoption frei, um materielle Not zu lindern. Via Internet bieten zahlreiche US-Agenturen ihren Service an. Dieses Verhalten der Freigabe zur Adoption durch die Marshalliesen deckt sich jedoch teilweise mit den traditionellen sozialen Organisationsstrukturen, wo Adoption schon immer eine zentrale Rolle spielte. Der Artikel beleuchtet überblicksartig einige Aspekte der traditionellen und modernen Adoptionspraxis.

Summary

The kidnapping of Haitian children from public hospitals for adoption in the USA during the earthquake rescue measures in Haiti in January 2010, pushed the praxis of adoption of Third World children worldwide into discussion. The Micronesian Marshall Islands play a special role in this worldwide business, as many Marshalliese parents offered in the last few decades their children for adoption to reduce material predicament. Via internet, several US adoption agencies offer their service. The behaviour to allow adoption which seems to occur on a regular basis partly parallels aspects of the traditional social organisation in Marshalliese society, where adoption was socially accepted. The article gives an overview about the traditional and modern practice of adoption.

Angeli, Wilhelm:

Objektkundliche und sprachliche Überlieferung aus Ur- und Frühzeit

Zusammenfassung

Die kulturtragende Rolle von Traditionen zeigt sich konkret in der Lebensart von strenggläubigen Juden und Moslems, wo Sitten und Bräuche im Gewand der Religion Jahrtausende überdauert haben. Profaner Alltag und Religionsübung gehen ineinander über. Auch in Berichten antiker Autoren sind alteuropäische Formen des gesellschaftlichen Verhaltens beschrieben, die ebenfalls urzeitliches Gepräge haben, wie es in Bibel und Homer festgehalten ist. Gewisse archäologische Befunde lassen sich in diesem Sinn interpretieren.

Summary

The support of traditions for the continued existence of cultures is clearly shown by the way of life of very orthodox Jews or Muslims, where religious customs and ways of life survived thousands of years. Every day life and religious practices merge. Authors of the Antiquity described ancient European ways of social life, which have also prehistoric character like it is written in the Bible or at Homer. Some archaeological evidence can be interpreted in this sense.

Heinrich, Angelika:

Von Helenendorf nach Wien: Krüge, Tasse und ein Stiefelgefäß der Chodžaly-Kedabek-Kultur aus Aserbaidshon

Zusammenfassung

In diesem Beitrag werden fünf Tongefäße, darunter ein Stiefelgefäß, aus Aserbaidshon vorgestellt, welche vor etwa 110 Jahren vom Naturhistorischen Museum angekauft wurden. Neben einer einleitenden Übersicht über Geographie und Geschichte des Landes werden die Fund- und Forschungsgeschichte, die Chronologie der spätbronze-/früheisenzeitlichen Chodžaly-Kedabek-Kultur, zu welcher diese Gefäße gestellt werden, sowie die Problematik der Stiefelgefäße ausführlich beleuchtet.

Summary

This contribution presents five pieces of Aserbaidshon pottery, among them a shoe shaped vase, which were bought by the Natural History Museum a hundred years ago. Apart from an introduction to the geography and history of this country the history of finding and the history of research as well as the chronology of the Late Bronze Age/Early Iron Age Chodžaly-Kedabek-Culture to which the vessels are being attributed and the problem of shoe shaped vases are elucidated.